



Die Ausstellung „Zukunft“ wurde vom Architekturkollektiv AKT in der Technik des „Cadavre Exquis“ entworfen. [Foto: Jahn]

Das Architekturkollektiv AKT wurde durch den Biennalebeitrag in Venedig 2023 bekannt, bei dem es mit Hermann Czech die exklusive Nutzung des österreichischen Pavillons durch die Besucher infrage stellte und einen Teil für Treffen der Anrainer-Community des umgebenden Stadtteils St'Elena öffnen wollten. Das Kollektiv von 22 Architekturschaffenden fand 2019 zusammen; in den Projekten geht es immer um das Aushandeln von Räumen durch die Menschen, um gebaute Architektur, geschaffen für die Interaktion.

Typisch dafür war etwa ein Bühnenbild für das Stück „1922-2022 Frauenleben in Niederösterreich“ im Landestheater St. Pölten. Hier ließ das Kollektiv die Schauspielerinnen mit grauen Kisten agieren, die immer neu angeordnet oder gestapelt wurden: Das Verhältnis der Schauspielerinnen untereinander und zum Publikum wurde damit kontinuierlich verändert. Auch für die eben benannte Ausstellung im Belvedere 21, „Über das Neue. Wiener Szenen und darüber hinaus“, konstruierte AKT ein System von beweglichen, drehbaren Wänden auf Rädern, die bei der Hängung zum Diskurs zwangen – wie viel Platz hat ein Werk, wie interagiert es mit der benachbarten Position? Häufig initiiert die Gruppe aber auch selbst Projekte, in denen sie die heutige Architekturpraxis hinterfragt, greift in Bestandsgebäude ein, erzeugt dort neue Räume, erforscht das Verhältnis von Gesellschaft und Raum: Das Ausschließen der Außenwelt war der Beginn der Architektur, durch Erschließung und Begegnung wird sie zu einem sozialen System. AKT sieht Architektur als Prozess zwischen Menschen, als Eingriff in gesellschaftliche Beziehungen.

Das Zoom Kindermuseum im Museumsquartier ist ein gemeinnütziger Verein, eingemietet auf 1600 Quadratmetern im Fürstentof nahe der Mariahilfer Straße. Außergewöhnlich ist vielleicht die Herangehensweise bei der Gestaltung der Wechselausstellungen: Kurator Christian Ganzer lädt Künstler, Bühnenbildner oder Architekturschaffende ein, die Inhalte zu erarbeiten. Diese waren in den vergangenen 30 Jahren sehr unterschiedlich, Geld, Seifenblasen oder Mozart, bis hin zu sperrigen Themen wie Flucht oder Tod.

#### Lust auf die Zukunft machen

Nun geht es um die Zukunft, und mit AKT fand Ganzer ein kongeniales Kollektiv, das das Thema künstlerisch-spielerisch erarbeitete. Mit der neuen Mitmachausstellung soll Kindern Lust auf die Zukunft gemacht werden, sie sollen Vertrauen in ihre Kompetenzen gewinnen und für ein kritisches, konstruktives und gemeinsames Agieren sensibilisiert werden.

Die Vorbereitung der Ausstellung „Willkommen in der Zukunft“ lief über ein Jahr. Am Beginn stand die Auseinandersetzung mit dem Begriff: Wie erleben Kinder Zeit? Wie entsteht zum ersten Mal die Erkenntnis,

## Wie erleben Kinder die Zeit?

Für die neue Ausstellung im Zoom Kindermuseum wurden die historischen Räume durch Um- und Einbauten verändert. Die Materialien wirken wie zufällig ausgewählt, doch dahinter steckt ein Konzept.

Von Harald A. Jahn

dass Dinge in der Zukunft noch unerreichbar sind? Möglicherweise sind es die Adventskalender, die die Bewegung durch die Zeit erstmals erlebbar machen; die Bewegung durch den Raum ist ja eine der ersten Erfahrungen außerhalb der eigenen körperlichen Bedürfnisse. Aber auch die Zukunft ändert sich. Für Kinder der 1970er-Jahre war das Jahr 2000 die Verheißung einer utopisch-technischen Welt, mit fliegenden Autos und Raumschiffen; für die Kinder von heute ist das Bild wohl weniger eindeutig und eher geprägt von Disruptionen. Gemeinsam mit AKT wollte man allerdings keinesfalls ein dystopisches Zukunftsbild malen, auch keine Technikschau bauen, sondern heutige Themen in die Zukunft transponieren: Nachhaltigkeit, Upcycling, Bezug zur Umwelt. Den Einstieg macht ein vom Naturhistorischen Museum übernommenes Planetarium. Man steigt auf Berge, um ins Tal zurückzublicken – hier sieht man die Erde auf ihrem Weg durchs Weltall in ihrer Schönheit und Fragilität. Nach dieser Einstimmung stehen die Kinder vor acht Türen, die in unterschiedliche Korridore führen: immer andere Versionen möglicher Zu-

kunft. Die nächsten beiden Stationen sind der Kreislaufwirtschaft gewidmet. Aus alten Jeans entstehen im Lauf der Ausstellungsdauer immer mehr Lianen, ein Raum-Kunstwerk formt sich, die Kinder von heute hinterlassen jenen von morgen einen Raum, der übermorgen erneut weiterentwickelt wird. Gleichzeitig kann bei den Gesprächen mit den Vermittlern – sie begleiten die Kinder jeweils in Zweiertams durch die Ausstellung – der Ressourcenverbrauch der Kleidung Thema werden.

#### Goldfische düngen Pflanzen

Um Kreisläufe geht es auch ein Stockwerk höher: Eine aus gelben Schalungsplatten gezimmerte Brücke ist auf Gerüstteilen aufgeständert, ein Kunststoff-Gewächshaus schmiegt sich ins Gewölbe der Decke. Hier wachsen Rohstoffe nach, warten Roboterpflanzen auf Interaktion, Algen liefern Farbe, mit der die kleinen Forscher malen können. In einem Wasserkreislauf düngen Goldfische Pflanzen, die den Fischen wiederum Nährstoffe liefern; all das kann und soll angefasst und untersucht werden. Auch die Wände des nächsten Raums haben Vergangenheit, wurden allerdings verspiegelt, um einen unendlichen Raum zu erzeugen, der an Servieräume erinnert, die die technische Basis für die heutigen Medien bilden: Der Raum ist sein Inhalt. Eine Musikmaschine erzeugt hier einen Rhythmus, den die Kinder durch gemeinschaftliches Füttern mit Bällen aufrechterhalten müssen.

Bei der Arbeit an der Ausstellung waren nie alle Mitglieder des Kollektivs gleichzeitig am Werk, es entstand in der Technik des „Cadavre Exquis“: Die französischen Surrealisten erfanden das Spiel, bei dem jeder die Zeichnung des Vorgängers fortsetzt, ohne den bisherigen Inhalt zu kennen. Ähnlich konzipierten die in Kleingruppen arbeitenden AKT-Mitglieder die Abfolge der einzelnen Abschnitte. Die improvisiert wirkende Materialwahl ist kein Zufall, AKT griff auch hier auf die Erfahrungen der teilweise selbst initiierten Projekte zurück. Die bestehenden historischen Räume wurden durch Um- und Einbauten verändert, viele Bauteile sind Veraststücke und Artefakte aus anderen Ausstellungen.

Im abschließenden Raum, der von der Linzer Künstlergruppe Time's Up entworfen wurde, werden endlich Tickets in das Jahr 2047 ausgegeben. Nachhaltige Verkehrsmittel führen an die Orte, an denen die künftigen Berufe gefragt sind: Gletschermacher:in, Ozeanotekt:in, Hitzebändiger:in – manche dieser heute noch unbekannteren Jobs wird es in 25 Jahren wohl tatsächlich geben. Bis dahin muss man sich mit Wünschen begnügen, die die Kinder auf Zetteln formulieren. Und sie sind zahlreich und vielfältig: Neben „gesunde Luft“ oder „genug Essen für alle“ steht auf einigen Zetteln auch schlicht „Ich will ein Pony haben“ – die Hoffnungen für die Zukunft sind so vielfältig wie die Möglichkeiten, die sie bietet.

## Schach

### Zwei russische Springer

Die Schnell- und Blitzschach-Weltmeisterschaft in Samarkand in Usbekistan brachte einen alten Sieger und eine neue Art des Zwei-Springer-Spiels hervor. Magnus Carlsen zeigte, wie dominant er in allen Bereichen des Schach ist. Er verteidigte beide Titel auf eindrucksvolle Art. Es war sein fünfter Titel im Schnellschach hintereinander. Und auch im Blitz gab er sich keine Blöße. Wir analysieren seine Partie gegen den Russen Alexei Sarana.

Kurz wollen wir die Partie von Jan Nepomniachtchi und Daniil Dubov erörtern. Die beiden Russen schlossen im Blitzturnier einen Nichtangriffspakt und zogen nur mit dem Springer. Als nach zwölf Zügen alle Figuren wieder in der Grundstellung verharren, eigneten sie sich auf Remis. Für die dreiste Aktion wurde ihnen der halbe Punkt gestrichen. So werde „das Schachspiel in Misskredit gebracht“, meinte der Schiedsrichter. Ironie am Rande: Dubov fehlte am Ende der halbe Punkt, um mit Carlsen gleichzuziehen.

Weiß: Carlsen –

Schwarz: Sarana Samarkand, [B92]  
1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.Sc3 Sf6 4.Le2 a6 5.0-0 b5 6.d4 cxd4 7.Sxd4 Lb7 7...b4 mit der Idee, den Bauern e4 zu gewinnen, ist keine gute Idee. Nach 8.Sd5 Sxe4 9.Lf3 f5 10.Te1 ist der schwarze Entwicklungsrückstand zu groß. Beispielsweise 10...e5 11.Txe4 fxe4 12.Lxe4 exd4 13.Dh5+ g6 14.Lxg6+ Kd7 15.Le8+ Ke6 16.Df7+ Ke5 17.Lf4+ Der König wird mitten auf dem Brett matt gesetzt.

8.Lf3 Sbd7 9.a4. Verfrüht wäre 9.e5 Lxf3 10.Sxf3 dxe5 11.De2 Dc7 12.Te1 Weiß gelingt nicht mehr als der Bauernrückgewinn.

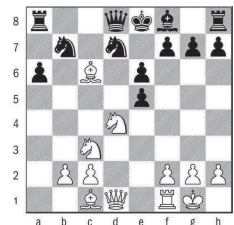
9. ...bxa4. Legt den Grundstein für die kommenden Schwierigkeiten. Angesichts der holprigen Entwicklung ist zu empfehlen, die Stellung möglichst geschlossen zu halten. Das gelingt am besten mit 9. ...e5 10.Sf5 b4.

10.Txa4 e6 11.Tb4 Sc5. Auch 11. ...Tb8 würde das nun folgende Qualitätsoffer nicht verhindern.

12.Txb7. Das Verschwinden des Lb7 bringt sein Gegenüber, den Lf3, stark ins Spiel, wobei mehrere weifeldrige Schwächen zutage treten.

12. ...Sxb7 13.e5 dxe5. Die beste Fortsetzung. Schwächer ist sowohl 13. ...Sd5 14.Lxd5 exd5 15.e6 fxe6 16.Sxe6 Dd7 17.Te1 Le7 18.Sxd5 als auch: 13...Sd7 14.Lxb7 Tb8 15.Sc6 Dc7 16.Sxb8 Dxb7 17.Sxd7 Dxd7 18.Dd3.

14.Lc6+ Sd7.



15.Sxe6. Öffnet die Diagonale h5-e8, die in der Literatur gelegentlich auch als Todeschraube bezeichnet wird, weil es für den König großes Ungemach bedeuten kann, wenn die Dame dort auftaucht. So auch hier.

15. ...fxe6 16.Dh5+ Ke7. 16...g6 verliert rasch, weil der Turm nach 17.Dxe5 nicht gedeckt werden kann und 17...Tg8 an 18.Dxe6+ Le7 19.Dxg8+ scheidet.

17.Lxb7 Tb8 18.Td1. Eine indirekte Verteidigung des Lb7.

18. ...Dc7. Gegen Lg5+, weil es die Fesselung des Sd7 aufhebt und Sf6 ermöglicht. 18...Txb7 hingegen verliert rasch nach 19.Lg5+ Sf6 20.Txd8 Kxd8 21.Df3 Kc8 22.Dc6+ Kb8 23.Dxe6 Le7 24.Dxe5+ Ka8 25.De6. Der Bauer a6 lässt sich nicht verteidigen, und der schwarze König steht zu unsicher.

19.Lxa6 Sf6 20.De2. Noch genauer war 20.Lg5, weil 20...Txb2 wegen 21.Se4 mit der Drohung Df3 nicht spielbar ist.

20. ...Kf7 21.Se4. Droht Sg5+. Weiß hat nur einen Bauern für die Qualität, aber zusätzliche Kompensation durch seinen Entwicklungsvorsprung und den unrochierten gegnerischen König.

21. ...Sxe4. Eine typische Verteidigungs-idee ist der Abtausch von Angriffsfiguren. Es gibt hier nichts Besseres. 21...h6 ist nicht spielbar wegen 22.Sxf6 gxf6 23.Dh5+ Kg7 24.Dg4+ Kf7 25.Ld3 f5 26.Lxf5 exf5 27.Dxf5+ Ke8 28.De6+ Le7 29.Dg6+ Kf8 30.Td3 Tb6 31.Tf3+ Tf6 32.Txf6+ Lxf6 33.Dxf6+ Kg8 34.Lxh6 Schwarz gehen die Bauern aus, und der König steht immer noch unglücklich.

22.Dxe4 Le7 23.Ld3 Tb4 24.Df3+ Lf6 25.e3 Ta4 26.Lc2 Ta1. Schwarz hat sich ganz exzellent verteidigt, aber die Stellung ist immer noch schwierig zu spielen für ihn. Vor allem durch die Freibauern hat Weiß die besseren Chancen.

27.g3 Td8 28.Te1 h6 29.Kg2 Dd7 30.h4 Ke7 31.Le4 Db5 32.g4 Lxh4. Gibt die Qualität zurück, um der Drohung g5 zu begegnen.

33.Lg5+ hxg5. Nichts spricht gegen 33...Lxg5.

34.Txa1 Td2. Verliert forciert. Richtig war 34...Dxb2 35.Ta7+ Td7.

35.Ta7+ Td7 36.Lc6. 1-0.

Egon Brestian, Gerhard Hofer